

Die Gewinner sind die Kinder

■ 1. Vorarlberger Kinderrechtspreis vergeben. Mitbeteiligung zum Vorzeigen.

Bregenz (VN-MM) Zum ersten Mal wurde gestern auch in Vorarlberg ein Preis für Projekte verliehen, die Kinder und ihre Rechte in den Mittelpunkt stellen. Von den 23 Einreichungen erhielten neun eine Auszeichnung. Die Preisträger sind Schulen, Vereine, Institutionen sowie Städte und Gemeinden. Als Anerkennung gab es ein Preisgeld von insgesamt 4500 Euro. Als wirkliche Gewinner aber dürfen sich die Kinder fühlen.

Für alle Schulen

Der 1. Vorarlberger Kinderrechtspreis gründet auf einer Initiative der Aktion „Kinder in die Mitte“ und der Kinder- und Jugendanwaltschaft. Für Michael Rauch ist die Zahl der Einreichungen „super“. Immerhin sei die Frist relativ knapp bemessen gewesen. Klar hingegen die Bewertungskriterien, welche der aus fünf Kindern und zwei Erwachsenen bestehenden Jury zur Hand gegeben wurden. Ein entscheidender Punkt war die

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Weiters legte die Jury auch großes Augenmerk auf die positiven Auswirkungen der Projekte auf die jungen Menschen.

Alle Vorgaben erfüllt hat die Hauptschule Höchst mit dem Projekt „Front Line Kids“, das den Schülern ein direktes Mitspracherecht gibt. Die Jury sieht darin sogar ein Vorzeigemodell, das ihrer Ansicht nach an allen Schulen des Landes verwirklicht werden sollte. Der zweite Platz ging an die Musikschule Hard, die mit dem Projekt „anders“ das Recht auf Integration von Menschen mit Behinderung „auf schöne Weise“ thematisiert.

Informativ und kreativ

In der Kategorie Vereine bzw. Institutionen teilen sich die IFS-Schuldenberatung und der Verein „Welt der Kinder“ den ersten Platz. Zwar zeichnen sich der „Finanzführerschein“ und die „Kinder(träume“ durch unterschiedliche Ansätze aus. Das eine Projekt informativ, das andere kreativ. Beiden ist jedoch gleich, dass sie Kinder aktiv einbeziehen. Der dritte Platz wurde ebenfalls zweimal vergeben: Zum



Eine junge Jury wählte die Gewinner des ersten Kinderrechtspreises, der gestern im Landhaus verliehen wurde, aus. (Foto: VN/Shourot)

einen an den Elternverein der Volksschule Hohenems für das Projekt „Defendo“ sowie an die Beratungsstelle schwanger.li für die Aktion „Teenies und Love“.

Gelungene Premiere

Bei den Gemeinden punktete die Stadt Feldkirch. Sowohl für das Projekt „KleinFeldkirch“ als auch für jenes der „Jugendbeteiligung“ gab es den ersten Rang. Begründung der Jury: Mit beiden Projekten erreichte die Stadt eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen. An dritter Stelle landete die Marktgemeinde

Rankweil mit „Kind sein in Rankweil“.

Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch ist mit der Premiere zufrieden. „Die Projekte zeigen doch, dass Kinder ernst genommen und in die Gesellschaft integriert werden.“ Ob der Kinderrechtspreis eine fixe Sache wird, steht indes noch nicht fest. Wenn, dann wäre laut Rauch ein Zwei-Jahres-Rhythmus anzudenken. Zwecks Vermeidung inflationärer Tendenzen.

mehrwissen.vol.at

• Kinderrechtspreis. Die prämierten Projekte im Überblick.